

Protokoll



Bearbeiter gevas humberg & partner

Betrifft :
Verkehrsentwicklungsplan Gemeinde Karlsfeld – 2. Arbeitskreis ruhender Verkehr

Erledigen
durch bis

Kunde: Gemeinde Karlsfeld

Datum: 21.07.2015
Zeit: 18:30 – 20:30
Ort: Gemeinde Karlsfeld

Teilnehmer:

Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Karlsfeld
Vertreter der Gemeinde Karlsfeld
Vertreter des Gemeinderats der Gemeinde Karlsfeld
Vertreter von gevas humberg & partner

1 Einführung

Herr Kolbe, Bürgermeister von Karlsfeld, begrüßt die Teilnehmer und führt in das Thema ein. Anschließend wird die vorbereitete Präsentation von gevas humberg & partner vorgestellt. Die Präsentation wurde den Teilnehmern bereits vorab übermittelt.

2 Diskussion

Im Themenbereich Parkraumkonzept gibt es im Wesentlichen zwei Gebietsschwerpunkte, den Bereich um die „Neue Mitte“ und das Gebiet um den S-Bahnhof Karlsfeld.

Bereich „Neue Mitte“

Die Erhebungen zeigen, dass im Bereich „Neue Mitte“ Parkdruck vorhanden ist, weswegen eine zeitlich limitierte Parkraumbewirtschaftung eingerichtet werden soll. Ob eine zusätzliche kostenpflichtige Bewirtschaftung der Stellplätze sinnvoll und notwendig ist, muss in der Detailplanung betrachtet werden. Ggf. kann diese auch zu einem

Protokoll



späteren Zeitpunkt eingeführt werden.

Nach der Einrichtung der Bewohnerparkzone muss die Parkraumüberwachung verstärkt werden, damit die Regelung von den Parkraumnutzern auch eingehalten wird.

Wie schon in der letzten Sitzung angesprochen wird von den Bürgern das Problem gesehen, dass viele Bewohner ihre Garagen zweckentfremden, indem sie diese als Lagerraum, Werkstatt u.ä. nutzen. Die Fahrzeuge werden dann auf der öffentlichen Straße aufgestellt. Bezüglich dieser unerlaubten Nutzungsänderung ist die Bauaufsichtsbehörde des Landratsamtes zuständig. Durch die Einführung von Bewohnerparkvorrechten könnte dieser Missstand u.U. verringert werden. Jeder tatsächlich wohnende und in dem Bereich meldebehördlich registrierte Bewohner kann einen Parkausweis für ein auf ihn als Halter zugelassenes oder nachweislich von ihm dauerhaft genutztes Kraftfahrzeug auf Antrag erhalten. Bewohner, denen ein privater Stellplatz zur Verfügung steht, erhalten keinen Parkausweis. Die Kontrolle, ob ein privater Stellplatz vorhanden ist oder nicht, stellt allerdings einen großen und organisatorisch schwer zu handelnden Verwaltungsaufwand dar.

Bei Neubauten wird durch die Stellplatzsatzung, die gerade neu überarbeitet wird, darauf geachtet, dass genügend Parkplätze gebaut werden. Alte Gebäude wurden teilweise noch ohne Stellplatzsatzung gebaut, unterliegen allerdings dem Bestandsschutz, so dass nachträglich nichts geändert werden kann. Von den Bürgern wird außerdem angemerkt, dass manchmal in einem Haushalt mehrere Zimmer an mehrere Personen vermietet werden, die alle ein eigenes Fahrzeug haben und es somit zu Parkplatzengpässen kommt.

Viele Bürger beschwerten sich außerdem über die vielen Transporter und Lkw, die in den Wohnstraßen parken. Das regelmäßige Parken von Lkw über 7,5t in reinen und allgemeinen Wohngebieten ist zw. 22 Uhr und 6 Uhr sowie sonn- und feiertags verboten, müsste aber nach Ansicht mancher Bürger regelmäßiger kontrolliert werden, damit dies auch eingehalten wird. Durch Einrichtung der Bewohnerparkzone könnte die Anzahl der parkenden Transporter verringert werden. Zusätzlich sollte von der Gemeinde überprüft werden, ob es möglich ist einen Parkplatz für Lkw, Transporter und Wohnwägen außerhalb der Wohngebiete anzubieten. Als Möglichkeit für die Nacht wurde der Parkplatz am Karlsfelder See vorgeschlagen. Ob dieser Stellplatz sinnvoll ist, müsste überprüft werden und mit dem Landkreis und dem Erholungsflächenverein abgestimmt werden.

Protokoll



Bereich S-Bahnhof Karlsfeld

Im Bereich des S-Bahnhof Karlsfeld ist das Problem hauptsächlich der P+R-Verkehr. Auf Münchner Stadtgebiet gibt es östlich und westlich des Bahnhofs einen gebührenpflichtigen P+R Parkplatz, der bei der Erhebung tagsüber gut belegt war. An der S-Bahn Haltestelle Dachau fallen P+R-Plätze weg und auch am S-Bahnhof Karlsfeld könnte es durch eine neue Bebauung in der „Hirmerei“ zu einem erhöhten Parkdruck kommen.

Auf Karlsfelder-Gebiet stehen keine öffentlichen Flächen zur Verfügung auf denen weitere P+R-Plätze eingerichtet werden könnten. Eine kostenpflichtige Bewirtschaftung der vorhandenen Stellplätze in der Bayernwerkstraße ist wegen der länglichen Ausdehnung vermutlich nicht wirtschaftlich. Außerdem sollte darauf geachtet werden, die P+R-Möglichkeiten für Auswärtige nicht zu attraktiv zu machen, damit nicht zusätzlicher Verkehr angezogen wird.

Zwischen der Dr.-Johann-Heitzer Straße und dem Föhrenweg besteht zurzeit ein erhöhter Parkdruck, daher sollte über eine Bewohnerparkzone nachgedacht werden. Allerdings ist durch die Baumaßnahmen der endgültige Stand der Parkplätze noch nicht hergestellt, daher kann es in diesem Bereich noch zu Veränderungen kommen. In den Bereichen nördlich und südlichen davon herrscht zurzeit noch kein großer Parkdruck. Die Zone könnte aber bei Bedarf erweitert werden.

Die Problematik der mangelhaften Anbindung des S-Bahnhofes mit dem ÖPNV und die Tarifstruktur sind auch ein Grund für das erhöhte Parkaufkommen im Bereich des S-Bahnhofes. Diese Thematik wird im Arbeitskreis ÖPNV behandelt.

3 Ausblick

Im Herbst finden nochmal Arbeitskreise zum Thema Kfz-Verkehr, Fußgänger und Radverkehr statt. Anschließend kommt es zu einer Kostenschätzung der vorgeschlagenen Maßnahmen und zu einer Entscheidung über kurzfristige und mittelfristige Maßnahmen. Die Ergebnisse des VEP werden in einer Gemeinderatssitzung behandelt.

gevas humberg & partner
Ingenieurgesellschaft für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik mbH